



Milch und mehr

Warum die Gesundheit unserer Tiere entscheidend ist!



Milchkühe leisten einen sehr wichtigen Beitrag, um die Menschen gesund und hochwertig zu ernähren.

Sie stellen bei den immer knapper werdenden landwirtschaftlichen Nutzflächen eine tragende Säule in der Ernährungssicherheit der Bevölkerung dar.

Hier finden Sie wichtige Zahlen und Fakten über die Milch und ihre Erzeuger.

Was Sie schon immer über Milch wissen wollten



Wann gibt eine Kuh Milch?

Eine Kuh gibt Milch, wenn sie kalbt.

Im Alter von rund zweieinhalb Jahren bringt eine Kuh zum ersten Mal ein Jungtier zur Welt. Bis etwa 350 Tage nach der Geburt gibt sie Milch. Nach einer mehrwöchigen Erholungsphase für das Euter (Trockenstehzeit genannt) gibt die Kuh wieder Milch, nachdem sie nach rund einem Jahr erneut gekalbt hat. Einen Teil ihrer Milch erhalten die Kälber. Der Rest wird für die Ernährung der Menschen verarbeitet. Die Kälber verbleiben mindestens vier Wochen im Aufzuchtbetrieb, bevor sie in die Zucht, Mast oder Milcherzeugung gehen.

3,8 Millionen Milchkühe werden derzeit in Deutschland gehalten. Die Zahl ist seit 1950 stetig rückläufig, ebenso wie die der Milcherzeuger.

54.000

Betriebe in Deutschland halten Milchkühe. Damit hat sich die Zahl der Milchkuhhalter in den letzten 10 Jahren um **37 %** verringert.

1950

**2.600
Liter**

In den 50er Jahren gaben Kühe im Schnitt 2.600 Liter Milch pro Jahr.

heute

**8.500
Liter**

Heute gibt eine Kuh im Schnitt rund 8.500 Liter Milch pro Jahr. **Die heutige hohe Milchleistung einer Kuh liegt neben der Züchtung am verbesserten Futter, einem umfassenden Tierhaltungsmanagement mit einer fortschrittlichen veterinärmedizinischen Betreuung. Zusätzlich trägt die Zucht heute zur Robustheit der Tiere bei.**

Was Milchkühe täglich leisten:

22 Liter Trinkmilch oder Joghurt
5 Pakete Butter
2,5 Kg Schnittkäse
2 Kg Magermilchpulver

Quelle: DBV



Tiergesundheit - Betreuung

Mit guten Haltungsbedingungen, Impfungen und einer angemessenen Versorgung erreichen Landwirte, dass ihre Herde gesund und fit bleibt.

Bei regelmäßigen Kontrollgängen beobachtet der Landwirt genau, wie sich seine Tiere verhalten und ob es ihnen gut geht. Zusätzlich setzt er digitale Instrumente ein, um den Gesundheitszustand seiner Tiere rund um die Uhr zu überprüfen.

Ist ein Tier erkrankt, ruft der Tierhalter den Tierarzt. Nur dieser ist berechtigt, eine Behandlung mit Medikamenten anzuordnen. Der Landwirt bekommt vom Tierarzt ausführliche Hinweise, die er strikt befolgen und auch dokumentieren muss.

Knapp

12.000 niedergelassene Tierärzte gibt es in Deutschland

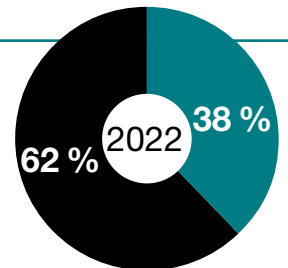
Nur rund

3.100 von ihnen behandeln Nutztiere

(Bundestierärztekammer 2022)

Die häufigsten Milchkuh- krankheiten:

- Erkrankungen des Euters
- Stoffwechselstörungen
- Klauenerkrankungen



2022 lag der Anteil von Tierarzneimitteln bei **Haustieren (62 %)** über dem von **Nutztieren (38 %)**.



Sensoren, z.B. an Hals- oder Fußbändern, sammeln bei Milchkühen Daten zur Körpertemperatur, ihren Bewegungsabläufen und Verdauungsaktivitäten.

Die Informationen ruft der Landwirt über sein Handy oder den Computer ab. Kühen, denen es gut geht, zeigen ein lebhaftes Ohrenspiel, reagieren neugierig auf Menschen, stehen nicht gekrümmt und bewegen sich gerne. **Sie fressen gut und legen sich dann zu bestimmten Zeiten ab, um wiederzukäuen.**



Tiergesundheit - Vorbeugen

Tierwohlsein fördern: Das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere sind wichtige Aspekte bei der Produktion von hochwertigen Lebensmitteln. Die Haltung, von Liegebox bis zur automatischen Kuhbürste, die angemessene Fütterung mit Heu, Silage und Kraftfutter u.a., frische Luft und wenn nötig Kühlung, z.B. an heißen Sommertagen – vieles ist erforderlich für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere:

Bei regelmäßigen Stallrundgängen kontrolliert der Landwirt, wie es seinen Tieren geht.

8 von 10 Landwirtschaftsbetrieben in Deutschland setzen schon digitale Technologien wie Herdenmanagement-Systeme ein, um die Beobachtung und Früherkennung zu erleichtern.
(2020, Digitalverband Bitkom)

→ **Das wachsame Auge der Tierhalter und die kontinuierliche Betreuung durch die Tierärzte wirken vorbeugend.**

Sollte ein Tier dennoch krank werden, darf nur der Tierarzt, der die Herde betreut, Medikamente verordnen. Zudem ist jede Abgabe und Anwendung von zum Beispiel Antibiotika exakt zu dokumentieren.

→ **Es finden amtliche Kontrollen** durch die Veterinärämter statt, sei es auf Verdacht oder stichprobenweise.

→ **Impfungen beugen Krankheiten vor und ersparen damit den Tieren Leid und Schmerzen.**

Die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StiKo Vet) hat Impfeempfehlungen herausgegeben. Sie helfen dem Landwirt gemeinsam mit seinem Tierarzt, den richtigen Impfplan für seine Herde aufzustellen. In Einzelfällen ist es heute auch bereits möglich, zusätzlich mit Impfungen gegen Euterinfektionen mit bestimmten Erregern anzugehen.

→ **Bedarfsgerechte Fütterung:** Eine Kuh muss anders gefüttert werden, wenn sie Milch gibt. Sie benötigt dann mehr Eiweiß und Kalzium. Dem Landwirt stehen hier Fütterungsempfehlungen zur Verfügung.

→ **Unabhängige Milchkontrollorganisationen nehmen Milchproben in jedem Milchviehbetrieb.** Die gewonnenen Daten über Menge und Inhaltsstoffe der Milch jedes Tieres werden den Landwirten zur Verfügung gestellt. Die Kennzahlen und ihr Verhältnis zueinander sind wichtige Faktoren zur Beurteilung der Tiergesundheit.

- Liegt zum Beispiel ein hoher Eiweißgehalt vor, erhält das Tier genügend Kraft- bzw. Energiefutter.
- Liegt ein hoher Fettgehalt vor, erhält das Tier genügend und qualitativ gutes Gras oder Silage und ausreichend Wasser.
- Die Zellzahl gibt Auskunft über die Eutergesundheit.



Eutergesundheit

Euterentzündungen gehören nach wie vor zu den häufigsten Erkrankungen der Milchkuh.

Sie haben großen Einfluss auf das Wohlbefinden der Tiere und verursachen zudem große wirtschaftliche Schäden.

Jüngst veröffentlichte Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen (MLP) zeigen **Verbesserungen bei der Eutergesundheit.**

Eine kontinuierliche Überwachung eutergesunder Tiere ermöglicht die **frühzeitige Erkennung** von Neuinfektionen.

Die Gründe für eine Eutererkrankung sind neben der genetischen Veranlagung der Kuh ihr gesundheitlicher Status, die Umwelt- und Haltungsbedingungen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb sowie das Vorkommen von bestimmten Bakterien im Stall (Erregerdruck).

Die Hygiene im Stall ist ausgesprochen wichtig. Weniger Bakterien im Stall bedeuten weniger Bakterien auf den Zitzen und somit ein gesenktes Risiko einer Euterinfektion.





Tiergesundheit - Behandeln

Wenn Tiere krank sind, müssen sie behandelt werden. Das gebietet der Tierschutz.

Wenn eine bakterielle Infektionskrankheit vorliegt, kann der Tierarzt ein Antibiotikum verschreiben. Wenn er das nicht tut, bekommt die Kuh Fieber und Schmerzen. Ihre Milch wird flockig und kann nicht verwertet werden. Das Eutergewebe könnte vernarben und nicht mehr produktiv sein. Die Kuh könnte je nach Erreger auch sterben.

Die Dokumentation und Meldung einer Antibiotikaaanwendung werden von den Tierärzten durchgeführt. Der Tierarzt ist verpflichtet, den Antibiotikaeinsatz an eine staatliche Datenbank zu melden. **Grundsätzlich gilt: Landwirt und Tierarzt müssen über den Bestand und jede Behandlung der Tiere Buch führen.**

-68 %

Durch besondere Aufmerksamkeit auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika und neue Erkenntnisse in der Tiermedizin konnte in Deutschland die Menge an verwendeten Antibiotika von 2011 bis 2022 um 68 % reduziert werden.

Durch die Behandlung einer Euterinfektion können Rückstände des verwendeten Antibiotikums in der Milch sein. Der Landwirt und der Tierarzt müssen daher über jede Antibiotikaaanwendung genau Buch führen. **Der Landwirt**

muss nach jeder Behandlung eine wissenschaftlich festgelegte Wartezeit einhalten, bis er die Milch wieder an die Molkerei abgeben darf. Gleichzeitig untersucht die Molkerei die vom Bauern abgeholte Milch sehr genau auf mögliche Rückstände. So wird sichergestellt, dass die Milch und die Milchprodukte für den Konsum durch den Verbraucher unbedenklich sind.

Der Therapiehäufigkeitsindex

Seit 2014 werden die Kennzahlen der Therapiehäufigkeit mit Antibiotika bei bestimmten Nutztieren erfasst und einmal jährlich vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit veröffentlicht.

Seit 2023 gilt die Erfassung auch für Milchkühe. Das heißt, der Tierarzt meldet jede Antibiotikaaanwendung mit Menge und Frequenz an die Behörde. Alle gemeldeten Daten werden analysiert. Daraus ergibt sich die Therapiehäufigkeit für einen Betrieb. Diese wird mit dem bundesweiten Wert verglichen. **Liegt die Kennzahl bei einem Betrieb deutlich höher als bei anderen Betrieben, müssen der Landwirt und sein Tierarzt Pläne erarbeiten und den Behörden vorlegen, wie die Gesundheit der Tiere im Bestand verbessert werden kann.**



Die Kuh und das Klima

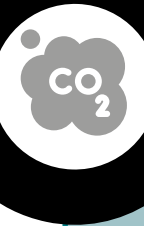
Rund 8 % beträgt der Anteil der deutschen Landwirtschaft an den verursachten

CO₂-Äquivalenten. Das ist eine Mischung aus Kohlendioxid, Lachgas und Methan.

Die Hälfte davon, also knapp 4 %, werden von Rindern verursacht. Das von ihnen erzeugte Methan entsteht bei der Verdauung.

Quelle: Umweltbundesamt, Bundesverband Rind und Schwein

4 %



Kuhausscheidungen werden durch ein natürliches Kreislaufsystem wieder abgebaut.

10-15

Jahre

In der Atmosphäre wird Methan innerhalb von 10 bis 15 Jahren zu CO₂ abgebaut. Man spricht in der Wissenschaft daher über einen

Methankreislauf, wenn das Methan aus regenerativen Quellen (Verdauung von Wiederkäuern) stammt.

Steigen die Tierbestände nicht, befindet sich der Kreislauf im Gleichgewicht. Das heißt nicht, dass dieses CO₂ nicht das Klima beeinflusst. Es macht aber deutlich, dass durch Leistungssteigerung, Tiergesundheits- und Fütterungsmanagement der Ausstoß und damit das Klima positiv beeinflusst werden kann.

Der CO₂-Kreislauf ist geschlossen, wenn das Futter der Tiere über Photosynthese den Kohlenstoff aus der Atmosphäre wieder gebunden hat. Bleibt der Ausstoß von Methangasen aus der Tierhaltung konstant, löst dies keinen zusätzlichen Treibhauseffekt aus.

Quellen: BRS, DBV

Weidegang, höherer Flächenbedarf und längere Lebensdauer der Tiere führen bei Biofleisch zu höheren Emissionen.

Quelle: Agrarökonom Qaim, siehe Artikel FAZ, 31.10.



Lebensmittelsicherheit

Engmaschige Milchkontrollen.

Die Molkereien nehmen von der durch den Landwirt angelieferten Milch Proben. Neben der Qualitätskontrolle wird auch überprüft, ob noch Rückstände von Medikamenten nach einer Behandlung des Tieres in der Milch sind.



Ernährungssicherheit

30 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland ist Grünland.

Das Gras kann nicht von Menschen gegessen werden. Von Rindern und Kühen aber schon.

Das heißt: Kühe können nicht essbare Pflanzen in Lebensmittel für den Menschen umwandeln.



Der Bundesverband für Tiergesundheit e.V. (BfT) vertritt die führenden Hersteller von Tierarzneimitteln, veterinärmedizin-technischen Produkten, Diagnostika, und, soweit bearbeitet, digitalen Monitoring-Anwendungen, Arzneifuttermitteln, Futtermittelzusatzstoffen und Ergänzungsfuttermitteln in Deutschland.

Unsere Mitgliedsunternehmen erforschen, entwickeln und produzieren Impfstoffe und Pharmazeutika sowie Diagnostika und weitere Gesundheitslösungen, die den tiermedizinischen Fortschritt vorantreiben und zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen.

Wir sorgen mit unseren bewährten Lösungen und Innovationen für die Gesundheit und das Wohlergehen von Nutz-, Klein- und Heimtieren.

So tragen wir bei zu

- dem Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier
- einem aktiven und unbeschwerten Zusammenleben von Menschen und ihren Tieren
- der Bekämpfung von Tierseuchen
- einer sicheren, qualitativ hochwertigen und Ressourcen schonenden Nahrungsmittelversorgung

Dazu stehen wir im Dialog mit Politik, Wissenschaft, Institutionen, Tierärzten, Landwirten, Tierhaltern sowie Medien und weiteren Partnern.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwendet der BfT das generische Maskulinum. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

01/2024



QR-Code scannen und mehr über uns erfahren.

Oder im Browser <https://www.bft-online.de> eingeben

BfT Bundesverband für Tiergesundheit e.V.